

Schwarzwald-Wacht

Verlag: Schwarzwald-Druck G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck
H. Döschl'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Friedrich Hans G. H. e. Angelegenheiten: Ludwig Vogler, sämtliche in Calw, D. N. N. 3360, Geschäftsstelle: Altes Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vor mittags.

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger, Bel Postbezug
ausgültig Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die Kleinplattige
mm-Zeile 7 Pfg., Kleinzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 18

Calw, Donnerstag, 22. November 1934

2. Jahrgang

Erhöhung der Geschwindigkeit bei der Reichsbahn

In einer Tagung der Hannoverschen Hochschulgemeinschaft wurde ein Vortrag des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dörpmüller, über Reichsbahnfragen gehalten. Darin wurde u. a. ausgeführt:

Wir stehen im Zeichen der Erhöhung der Geschwindigkeiten. Die beabsichtigte Beschleunigung erstreckt sich sowohl auf die Personen- wie auf die Güterzüge. Die Reisegeschwindigkeit wird auf den meisten Schnellzugstrecken zwischen 120 und 150 Kilometer in der Stunde schwanken. Was für den Personenverkehr gilt, soll auch auf den Güterzugbetrieb ausgedehnt werden. Die Geschwindigkeit der Güterzüge soll allgemein auf 70—75 Kilometer in der Stunde heraufgesetzt werden. Durch die Einführung von Triebwagen im Personenverkehr werden zwar künftig Beförderungsmöglichkeiten für Expedit und beschleunigt zu befördernde Güter geschaffen, für diese Güter sollen aber besondere Gütertriebwagen mit einer Geschwindigkeit von 130 Kilometer in der Stunde eingeführt werden.

Kontrolluhr verschwindet!

Dr. Ley prüft die Durchführung der Betriebsappelle.
Der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Dr. Ley hat eine bis zum 4. Febr. dauernde Reise durch ganz Deutschland angetreten, um eine planmäßige Betriebsbesichtigung durchzuführen. Dabei wird er insbesondere die Durchführung der Betriebsappelle überwachen, die an Stelle der entwürdigenden Kontroll- und Zechuhren treten sollen.

Der erste Betriebsappell mit Dr. Ley fand in der Gothaer Waggonfabrik statt. Begleitend besichtigte Dr. Ley Betriebe im Bauhalle-Merleburg.

Zentrumsgrößen schwer belastet

Neberassungen im Prozeß gegen Banddirektor Brüning

fk. Köln, 21. Nov.

Die Dienstag-Berhandlung gegen den Banddirektor Brüning, der wegen Untreue, Betrug, Unterschlagung und Kontursvergehen vor Gericht steht, brachte einige unangenehme Neberassungen für ehemalige Zentrumsgrößen. Brüning hatte dem früheren Oberbürgermeister Dr. Adenauer von Köln 55 000 Reichsmark und dem früheren Oberpräsidenten der Rheinprovinz Dr. Fuchs 95 000 Reichsmark überwiesen. Brüning nannte diese Überweisungen „Gewinnanteile“ von einem mit den beiden gemachten Geschäft in Münster, das aber, wie der Vorgericht feststellte, ein Verlustgeschäft war, so daß es gar keine Gewinnanteile geben konnte. Dr. Fuchs hatte sich von Brüning Wäsche- und Schneiderrechnungen bezahlen lassen und 30 000 RM. von diesem Geldbesitzer zur Aussteuer seiner Tochter verwendet.

Man sieht, daß die Zentrumsgrößen das Nehmen genau so gut verstanden haben wie die roten Bonzen von Schläge-ines Böß.

Das Neueste in Kürze

Die Preisüberwachung ist zentralisiert worden. Nur der Preiskommissar Dr. Goerdeler wird künftig Preise festsetzen.

Der Führer hat dem in einem Sanatorium bei Dresden weilenden Reichswehrminister von Blomberg gestern erneut einen Besuch abgestattet.

Der Heeresanschuß der französischen Kammer wandte sich gegen die Streichung der Ausgaben für neue Befestigungsanlagen und die Anschaffung neuen Heeresmaterials im Betrag von 380 Millionen Franken. Luftfahrtminister Dénain erklärte, daß 3,5 Milliarden Franken für die Modernisierung der französischen Luftflotte erforderlich wären.

Der französische Außenminister Laval hatte gestern eine Unterredung mit dem sowjetrussischen Volkskommissar Litwinow, die sich auf die weitere Behandlung der Ostpaktfrage bezogen haben soll.

Die englische Zeitung „Evening Post“ brachte Enthüllungen über einen Militärputsch, der zur Errichtung einer Diktatur in Washington führen sollte.

Zentralisierung der Preisüberwachung Preisfestsetzungen nimmt künftig nur noch der Reichskommissar vor

Berlin, 21. November.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung hat unter Aufhebung oder Abänderung aller bisher getroffenen abweichenden Bestimmungen über die Übertragung von Aufgaben und Befugnissen des Reichskommissars für Preisüberwachung bestimmt, daß Preise, Preisspannen oder Zuschläge aller Art in Zukunft nur noch durch den Reichskommissar für Preisüberwachung festgesetzt werden. Allen anderen Stellen wird jegliche Preisfestsetzung verboten.

Soweit Preise nur begrenzte räumliche Auswirkungen haben, kann die Festsetzung im Einverständnis mit dem Reichskommissar auch durch die obersten Landesbehörden erfolgen. Die Preisüberwachungsbehörden sind vom Reichskommissar gebeten worden, bei der Preisüberwachung mit den Gau- und Kreisleitern der NSDAP. Fühlung zu halten. An die Gau- und Kreisleiter hat der Reichskommissar die Bitte gerichtet, bestimmte Amtsleiter zu bezeichnen, deren Aufgabe es ist, die bei den Gau- und Kreisleitungen etwa eingehenden Beschwerden zu sammeln und nach Sichtung der nächsten zuständigen Überwachungsbehörde der allgemeinen Landesverwaltung zuzuleiten.

Außer der Schließung von Betrieben sind künftig auch Ordnungsstrafen gegen Unternehmungen, in deren Geschäftsbetrieb eine Zuwiderhandlung gegen die allgemeinen Vorschriften begangen worden ist, oder gegen die schuldigen Personen bis zu 1000 RM für jeden Fall der Zuwiderhandlung vorgesehen.

Verordnung über die Anmeldepflicht von Preisbindungen

Berlin, 21. Nov. Um eine Nachprüfung darüber zu ermöglichen, ob Preisbindungen aller Art mit dem Wohle des Volksganzen in Übereinstimmung stehen, wird auf Grund der Verordnung über die Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 8. Dezember 1931 in Verbindung mit dem Gesetz über Bestellung eines Reichskommissars für Preisüberwachung vom 5. November 1934 verordnet:

§ 1

1. Alle Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen von Preisen, Mindestverarbeitungspreisen, Mindesthandelspreisen, Höchstnachlässen oder Mindestzuschlägen im inländischen Geschäftsverkehr für lebenswichtige Gegenstände des täglichen Bedarfs oder lebenswichtige Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs, die a) seit dem 1. Juni 1933 neu vorgenommen oder b) seit dem 1. Juni 1933 zum Nachteil des Abnehmers verändert worden sind müssen bis zum 15. Dezember 1934 bei dem Reichskommissar für Preisüberwachung, Berlin W. 9, Poststraße 8, angemeldet werden. Ausgenommen sind lediglich Fälle, in denen frühere Preisbindungen unverändert verlängert worden sind.

2. Preisbindungen aller Art, die a) auf Grund des Gesetzes über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregelung für landwirtschaftliche Erzeugnisse vom 13. September 1933 und der dazu ergangenen Bestimmungen getroffen worden sind, b) der Regelung des Reichskulturkammergesetzes vom 22. September 1933 unterliegen werden von dem Reichsnährstand und von der Reichskulturkammer unmittelbar dem Reichskommissar für Preisüberwachung angezeigt.

§ 2

In der Anmeldung gemäß § 1 Abs. 1 ist anzugeben a) für welche Gruppen oder Gattungen von Gegenständen oder Leistungen die Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen getroffen worden sind, b) für welchen Kreis von Betrieben oder Unternehmungen die Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen bestimmt sind, c) von welcher Stelle die Annehmung der Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen überwacht wird.

§ 3

Zur Anmeldung ist die im § 2 zu c) genannte Stelle verpflichtet. Handelt es sich dabei um einen Verband oder eine Vereinigung, so trifft die Verpflichtung die Personen, die zur Vertretung oder Geschäftsführung befugt sind, oder deren Stellvertreter.

§ 4

Festsetzungen, Verabredungen oder Empfehlungen gemäß § 1 Abs. 1, die dem Reichskommissar für Preisüberwachung bis zum 15. Dezember 1934 nicht gemeldet sind treten mit dem Ablauf dieses Jahres außer Kraft.

Berlin, den 19. November 1934.
Der Reichskommissar für Preisüberwachung (ae.) Dr. Goerdeler.

532 740 Saarabstimmungs berechtigte

55 794 außerhalb des Saargebiets — Von 46 000 Einsprüchen 7 200 begründet

Genf, 21. November.

Die Abstimmungskommission für das Saargebiet hat dem Völkerbundssekretariat einen ausführlichen Bericht über ihre Tätigkeit im September und Oktober zugehen lassen. Darin wird unter anderem mitgeteilt, daß die Gesamtzahl der in die Wählerlisten eingetragenen Personen am Stichtag des 26. September 532 740 betrug, von denen 55 794 außerhalb des Gebietes wohnen.

Eingehend und mit deutlicher Kritik erörtert der Bericht die Masseneinsprüche, die von den separatistischen Organisationen gegen die Eintragungen in die Wählerliste erhoben worden sind. Außerdem wird erklärt, die Abstimmungskommission habe bei verschiedenen Gelegenheiten feststellen können, daß die örtlichen Behörden in ihrer Mehrzahl offensichtlich Sympathie für die Deutsche Front hätten, daß ihre Arbeit in technischer Hinsicht aber nichtsdestoweniger korrekt und gewissenhaft gewesen sei. Es

Einführung der Reichsschulzahnpflege

Der Reichszahnärztesführer Dr. Stud hat gelegentlich einer Tagung in Berlin als wichtige Aufgabe der nächsten Zukunft die Einführung der Reichsschulzahnpflege bezeichnet und in diesem Zusammenhang erklärt, daß sämtliche deutschen Kassenzahnärzte in enger Verbindung mit den staatlichen Gesundheitsämtern und dem Amt für Volksgesundheitsdienst der Partei herangezogen werden sollten. Wie wir vom Reichsidentifikationsführer Schaeffer erfahren sollen auch die Dentisten an der Reichsschulzahnpflege beteiligt werden, deren Durchführung ohne Mitarbeit der Angehörigen des dentistischen Berufsstandes unmöglich ist.

Vatikan und Saarabstimmung

gl. Paris, 21. November.

Wie das „Petit Journal“ mitteilt, hat der apostolische Nuntius in Paris dem französischen Außenminister den Standpunkt des Vatikans hinsichtlich der Stellungnahme des Klerus zur Saarabstimmung mitgeteilt. Danach würde die Saarbevölkerung von ihren Priestern wenn auch nicht förmliche Ratsschläge so doch den Hinweis erhalten, daß die Stimmabgabe für die Rückkehr zu Deutschland als Ausdruck ihrer vollkommen wahlberechtigten Ansicht ansehnlich würde.

Ueberraschung auf der Abrüstungskonferenz Oesterreich fordert Rüstungsgleichberechtigung

nl. Genf, 21. November.

Man hat sich allmählich daran gewöhnt, von den unterschiedlichen Tagungen in Genf, sei es nun des Völkerbundes oder der Abrüstungskonferenz, keine Ueberraschung zu erwarten. Am Dienstag hat es aber doch eine gegeben. Sie kam diesmal von der Sitzung des Präsidiums der Abrüstungskonferenz. Ursprünglich hatte man nicht mehr davon erwartet, als eine Verschiebung der Abrüstungskonferenz bis Januar oder Februar, da man offenbar erst die Saarabstimmung abwarten will. Tatsächlich machte der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, einen diesbezüglichen Vorschlag. Der Amerikaner Wilson kündigte die Vorlage eines bis ins einzelne ausgearbeiteten Entwurfs über die Regelung des Waffenhandels und der Waffenherstellung an, der als autonomer Sondervertrag in Kraft treten soll. Litwinow wärmte seinen alten Vorschlag, die Abrüstungskonferenz in einen ständigen Ausschuss für Frieden und Sicherheit umzuwandeln, wieder auf.

Der Vertreter Oesterreichs, Baron Flügel, gab dann die Erklärung ab, daß seine Regierung bedaure, daß in den letzten sechs Monaten keine Fortschritte der Konferenzarbeit festzustellen seien. Oesterreich müsse diesen Tatsachen Rechnung tragen. Es ist jeder Sicherheit beraubt gegenüber den Rüstungen seiner Nachbarn. Oesterreich werde daher keinem Abrüstungsabkommen zustimmen können, ehe nicht auch Oesterreich die Gleichberechtigung wenigstens hinsichtlich der Verteidigungswaffen erhalten habe.

Diese Erklärung des österreichischen Vertreters hat allgemeines Aufsehen hervorgerufen.

Der ohnmächtige Völkerbundrat
Dienstag ist auch der Völkerbundrat zu

einer außerordentlichen Tagung zusammengetreten um den Bericht seines nach dem Gran Chaco entlassenen Ausschusses zu hören. Dieser Ausschuss hätte den Krieg zwischen Bolivien und Paraguay beenden sollen. Aber trotz umfangreicher Mitteilungen und teuren Reisen haben die beiden südamerikanischen Staaten auf die Wünsche dieses Ausschusses nicht reagiert.

Nest hat dieser Ausschuss vorgeschlagen, beide Staaten mögen ihre Truppen um je 50 Kilometer zurückziehen, so daß ein 100 Kilometer breiter neutraler Raum zwischen den beiden Heeren geschaffen wird. Einen Monat später sollen Friedensverhandlungen in Buenos Aires beginnen.

Dieser Vorschlag wurde von den beiden kriegführenden Staaten abgelehnt. Der Präsident von Paraguay begründet die Ablehnung damit, daß man im Gran Chaco Truppen nicht auf eine theoretisch festgelegte Linie sondern nur dorthin zurückziehen könne wo ihre Versorgung möglich und die Wasserlieferung gesichert sei. Um diesen Tatsachen kommen auch die Weisen von Genf nicht herum und so wird vermutlich der Krieg in Südamerika so lange weitergehen, bis es den unmittelbar Beteiligten selbst zu dumm wird. Der Völkerbund wird etwas anderes als zusehen und abwarten auch nicht können.

Saarberatungen erst nächste Woche

Die Saarberatungen sollen entgegen der ursprünglichen Absicht erst nächste Woche beginnen, da die Beratungen des Dreier-Ausschusses sehr schleppend vor sich gehen und erst gegen Ende der Woche abgeschlossen werden können.

Habsburgerfeindliche Kundgebungen in Budapest

Budapest, 20. November.

Anlässlich des 22. Geburtstages des Erzherzogs Otto hielt der legitimistische Verband „Heilige Krone“ am Montag sein alljährliches „Otto-Mahl“ ab. Da die Jugendgruppe der „Antihabsburgliga“ in Flugchriften zu Kundgebungen gegen die Rückkehr der Habsburger und gegen das Otto-Mahl aufgefordert hatte, umstellte ein Polizeiaufgebot von mehreren hundert Mann die „Redoute“ und ließ nur diejenigen ein, die eine Einladung hatten. Trotzdem gelang es einer Gruppe von 150 jungen Leuten, eine habsburgerfeindliche Kundgebung zu veranstalten. Die Demonstrationen wurden von der Polizei rasch entfernt. Viele junge Leute, die aus Latzen einen Galgen herstellten und daran Stroh puppen aufhängten, wurden festgenommen. Das Abendessen verlief ohne weitere Störung.

Mathaus in St. Quentin von Arbeitslosen befreit

Paris, 21. November.

In St. Quentin rotteten sich Arbeitslose vor dem Mathaus zusammen und drangen trotz heftiger Gegenwehr der Ortspolizei in das Gebäude ein, in dem die Stadtväter tagten. Sie schlugen verschiedene Türen und Fenster ein, besetzten sämtliche Räume und weigerten sich, eher abzugehen als gewisse Kürzungen der Arbeitslosenunterstützung aufgehoben seien. Die Stadtväter waren gezwungen, die Gefangenen der Arbeitslosen. Ein Eingreifen der bewaffneten Macht ist nur mit Genehmigung des Präfecten möglich, die bis zum späten Abend noch nicht eingetroffen war.

Die Besetzung ist erst aufgehoben worden nachdem der Bürgermeister einer Abordnung der Arbeitslosen versprochen hat, ihren Wünschen bezüglich der Arbeitslosenunterstützung Rechnung zu tragen. Ein Eingreifen der Polizei ist nicht erfolgt.

Die italienisch-französischen Verständigungsverträge

in Rom, 21. November.

Am Dienstag hat Mussolini dem französischen Botschafter Graf de Chambrun, der vor einigen Tagen mit neuen Weisungen für die französisch-italienischen Verständigungsverhandlungen nach Rom zurückgekehrt ist, empfangen und mit ihm eine längere Unterredung geführt. Obwohl noch nicht bekannt ist, inwieweit die neuen Vorschläge Frankreichs die Verhandlungen gefördert haben, trägt man vor allem in französischen politischen Kreisen großen Optimismus zur Schau. Der französische Außenminister Laval erklärte so u. a. zu italienischen Pressevertretern, daß er die Hoffnung habe, schon bald nach Rom reisen zu können.

Nach dem Empfang bei Mussolini hatte Graf de Chambrun eine längere Unterredung mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schuschnigg, der am Dienstag abend von Rom wieder abreiste.

Neueste Nachrichten

Bundeshauptmann des NSDAP. Der Bundesführer des NSDAP. (Stahlhelm) hat das bisherige Bundeskanzleramt aufgehoben und den Bundeskanzler Post zum Bundes-

Das Geheimnis um Wernburg

Von MAX NEAL

Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München 27

Gitta empfand das, was er sagte, fast wie eine Störung, denn sein Schweigen hatte für sie stets mehr Gewicht als seine Worte. Sie nickte nur zustimmend, ohne etwas zu erwidern.

„Der Genuß dieses Anblickes ist immer wieder so überwältigend, weil er außerhalb der Sphäre unseres täglichen Daseins liegt“ fuhr er fort, um die Unterhaltung nicht ins Stocken geraten zu lassen.

Gitta bewegte langsam ihren Fuß hin und her, und das Wasser zog große Ringe, denen sie verjörnten nachsah.

„Ich glaube überhaupt, das wahre Glück ist, wunschlos zu sein“, meinte sie mit einem leichten Seufzer.

„So jung und schon so pessimistisch?“ antwortete er ungläubig. „Das paßt ja gar nicht zu Ihnen, Fräulein Martha.“

Sie drehte rasch den Kopf zu ihm hin.

„Meinen Sie? Es hat nicht viele freudreiche Stunden in meinem Leben gegeben.“

Wahler schaute nachdenklich vor sich hin.

„Ja, das Leben ist ein Grobian. Es schlägt gehörig zu, aber man schlägt einfach wieder. Dann wird sich ja zeigen, wer den letzten Schlag tut: wir oder das Leben. Darauf kommt es an: man muß das Leben knock out schlagen.“

Er lachte, daß die beiden Reihen seiner weißen Zähne sichtbar wurden.

Angst vor dem eigenen Volke?

Einführung der allgem. Wehrpflicht in Oesterreich nicht aktuell

Wie wenig sich die österreichische Regierung selbst im Volk verankert fühlt, beweist eine Erklärung des Generalinspektors der Wehrformationen, des Heimwehr-Generals Königsbrown, zu Pressevertretern: Die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Oesterreich sei nicht aktuell.

weil „noch nicht alle Teile der österreichischen Bevölkerung dafür reif sind, daß der Staat ihnen im Vertrauen auf ihre Vaterlandsliebe die Waffe in die Hand drückt!“

Im übrigen haben nicht einmal die einzelnen Wehrformationen zueinander Vertrauen. Wegen einiger heftiger Angriffe des Blattes der Österr. Sturmscharen in Innsbruck, daß den Heimwehren vorwarf, daß sie weder christlich noch überparteilich seien, kam es in Innsbruck zu einer regelrechten Prügelei zwischen Anhängern der Sturmscharen und der Heimwehren, die erst von der energisch vorgehenden Polizei beendet werden konnte.

Die Verfolgung der öffentlichen Beamten und Angestellten, die oft auf eine bloße Penunziation hin, daß der Betreffende nationalsozialistischer Gesinnung sei, zur Entlassung aus dem Staats-, Landes- oder Gemeindefunktion führte, hat nun eine peinliche Folgewirkung gehabt.

Die Wiener Spar- und Darlehenskasse für Bundesangehörige hat um die Verhängung der Geschäftsaufsicht ansuchen müssen, da zahlreiche Guthaben der Bank, die in Darlehen an Bundesangehörige bestanden, durch die Entlassung dieser Angestellten uneinbringlich geworden sind.

Daß zum Ersten das Heitere nicht fehle, in Wien wurde am gleichen Tage, da die legitimistische jüdischen „Frontkämpfer“ einen Festgottesdienst für Otto Habsburg abhielten, eine Vereinigung „Freunde von Habsburg“ gegründet, der nur (zahlungskraftige!) Ausländer beitreten dürfen

hauptmann ernannt, der die Verantwortung für alle Angelegenheiten der Bundesführung und der Geschäftsleitung des Bundes hat.

Amerikanischer Großkredit für Belgien. Wie jetzt in New York bekannt wird, hat das amerikanische Schatzamt in der Woche zwischen dem 31. Oktober und dem 7. November durch die Federal Reserve Bank Belgien einen Kredit von 25 Millionen Dollar gegen Goldbürgschaft zur Verfügung gestellt, um Belgiens Abgeben von der Goldwährung zu verhindern.

Unfälle in Frankreich. In der Nähe von Versailles sprang ein Güterzug, weil die Bremsvorrichtung der Lokomotive versagte, auf abschüssiger Strecke aus den Schienen und raste gegen die Pfeiler einer Ueberführung. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet. — In Rouen wurde eine der größten Uhrenfabriken Frankreichs, die fast 400 Arbeiter beschäftigt, durch Großfeuer zerstört. Der Sachschaden beläuft sich auf 2 Millionen Franken.

Brandunglück in Persien. Bei einem Brand in einem Werk der englisch-persischen Petroleumgesellschaft in Abadan (Persien) kamen drei nichteuropäische Arbeiter ums Leben. Zwei Europäer und 15 Nichteuropäer erlitten Verletzungen.

Zwischen England, den Vereinigten Staaten und Frankreich sind Verhandlungen

die für die Wiedereinführung der Habsburger im Auslande Propaganda machen sollen.

Schuschniggs Romreise

Ueber das Ergebnis der Romreise Schuschniggs wird amtlich mitgeteilt: Mussolini hat zwei lange Besprechungen mit dem Kanzler Schuschnigg gehabt unter Teilnahme des österreichischen Außenministers von Berger-Waldenegg und des Staatssekretärs des Neuperen Suwich. In diesen Besprechungen wurde die Politik engen Einverständnisses zwischen Italien und Oesterreich wieder bestätigt, und zwar auf der in den vorhergehenden Begegnungen mit dem verbliebenen Kanzler Dollfuß festgelegten Linie. Es wurden die Voraussetzungen geprüft, die nötig sind, daß Oesterreich, gestützt auf seinen politischen und wirtschaftlichen Aufbau und gestützt auf die Freundschaft Italiens und Ungarns, möglichst schnell und in vollem Maße die historischen Funktionen wieder aufnehmen kann, die auf die im Donaubekken aufeinander treffenden Kräfte ausgleichend wirken. Es wurde auch in Beziehung auf Oesterreich das befriedigende Funktionieren der italienisch-österreichisch-ungarischen Protokolle vom März dieses Jahres festgestellt, die einen unbezweifelbaren Beitrag zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage Oesterreichs geleistet haben. Es wurde ferner bestätigt, daß die Dreierabkommen keinen ausschließenden Charakter tragen und auch auf andere Staaten ausgedehnt werden können, die die Bedingungen erfüllen, die ihre Grundlage bilden. Es wurde ferner festgestellt, daß die Entwicklung der kulturellen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wünschenswert sei und zwar durch den Abschluß neuer Abkommen zur Schaffung von Kulturinstituten in den beiden Städten Rom und Wien.

wegen verschiedener Ozeaninseln im Gange, auf denen man Stützpunkte für den Transoceanverkehr errichten will.

Wichtig

für Saarabstimmungsberechtigte

deren Eintragung in die Abstimmungslisten noch nicht feststeht

Der Bund der Saarvereine teilt uns mit: Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß die Refuse gegen die Entscheidung eines Kreisbüros auf den amtlichen, von der Abstimmungs-Kommission herausgegebenen verschiedenen Formularen einzuulegen sind. Diese müssen auf das Sorgfältigste ausgefüllt werden. Der Abstimmungs-berechtigte läuft sonst Gefahr, daß der Refuse wegen formeller Mängel verworfen wird. Wenn ein solches Formular nicht zugegangen ist, wende sich an den Vertrauensmann, die Ortsgruppe oder die Geschäftsstelle des Bundes der Saarvereine, Berlin SW 11, Strefemannstr. 42. In genannten Stellen sind auch bei der Ausfüllung der Formulare behilflich.

Alle sollen ihr täglich Brot haben!

Darum opfert!

Matuschka zum Tod verurteilt

Budapest, 21. Nov.

Nach über 14tägiger Verhandlung begann am Dienstagvormittag die Schlussprüfung des Matuschka-Prozesses. Der Präsident erteilte dem Angeklagten Matuschka das Wort zu einer letzten Erklärung. Der Angeklagte sprach auffallend rasch, offenbar in der Befürchtung, daß der Präsident seine reichlich phantastischen, fast völlig verworrenen Worte unterbrechen werde. Der Präsident ließ aber Matuschka gewähren. Zum Schluß seiner Ausführungen drückte Matuschka seine tiefe Reue aus und sein volles Mitgefühl für die Hinterbliebenen der Opfer aus. Das Urteil lautet: auf Todesstrafe wegen vorsätzlicher Tötung in 22 Fällen.

Die Verhandlung wurde sodann geschlossen. Der Präsident riefte die Vertreter der Beschädigten zur Anmeldung ihrer Ansprüche. Der Vertreter der ungarischen Staatsbahnen meldete eine Schadenersatzforderung von 550.000 Bani an. Der Angeklagte erklärte, daß sie auf zivilrechtlichem Wege ihren Schaden anmelden würden.

Das Urteil im Matuschka-Prozess ist dem allgemeinen Erwarten nach ausgefallen. Die Vollstreckung der Todesstrafe kann jedoch nicht stattfinden, da Matuschka österreichischer Staatsangehöriger ist und zur Zeit der Verhängung des Urteiles die Todesstrafe in der österreichischen Republik nicht bestand. Nach internationalen Rechtsgrundsätzen kommt die Todesstrafe nicht in Anwendung, wenn in dem Heimatlande des Verurteilten die Todesstrafe aufgehoben ist.

Thronrede im englischen Parlament

Große politische Aussprache / Die indische Verfassungsreform

cg. London, 21. November.

Trotz des dichten Nebels hatten sich große Menschenmassen vor dem Parlamentsgebäude eingefunden, um die Ankunft des Königspaares zur Parlamentseröffnung zu sehen. Der dicke Nebel aber gestattete die Durchführung des traditionellen Zuges des Königspaares zum Oberhaus nicht. Dafür fuhr das Königspaar zum erstenmale in einer Limousine durch die Straßen und zwar sehr langsam, um die Menge, die seit Stunden auf die goldene Staatskarosse gewartet hatte, nicht allzusehr zu enttäuschen.

In der Thronrede hob der König insbesondere den Entwurf der neuen Verfassung hervor, der das Parlament in der nächsten Zeit beschäftigen wird.

Am Nachmittag begann das Unterhaus die große politische Aussprache über die Antwort auf die Thronrede. Der Arbeiterpartei-Landesführer erklärte dem Hauptgegner des indischen Verfassungsentwurfes, Winston Churchill, daß seine Partei zwar verurteilt werde, den Entwurf in ihrem Sinne abzuändern, aber nichts tun werde, um auch nur den geringsten Fortschritt Indiens auf dem Weg zur Selbstregierung zu hemmen. Im übrigen beschäftigte sich Lansbury auch mit der allgemeinen politischen Lage, wobei er die Friedensverträge als in hohem Maße für die gegenwärtige Lage verantwortlich bezeichnete. Es sei an der Zeit, daß ein Plan ausgearbeitet werde, um es den Staatsmännern der Welt ermöglicht, aus dem gegenwärtigen Wirrwarr einen Ausweg zu finden.

In seiner Antwort an Lansbury hob MacDonald die Notwendigkeit des Ausbaues der Rüstungen hervor.

wo es zur Aussprache kommen sollte? Er hatte nie viel vom Wesen der Frauen verstanden, er war ihnen gegenüber gleichgültig geblieben, hatte nie wie andere Männer Abenteuer gesucht. Um so heftiger und ungestümmer aber flammte jetzt die Leidenschaft in ihm empor, die ihn überfallen hatte.

Er erhob sich und bemerkte wie weit sich Gitta vom Lande entfernt hatte. Das Benurichtigte ihn. Sie so weit hinauszuwagen, war ein unverzeihlicher Leichtsin. Dachte sie denn daran, daß sie den gleichen Weg auch wieder zurückschwimmen mußte? Er rief, machte Zeichen mit den Armen. Doch seine Warnungssignale schienen nicht bis zu Gitta zu dringen.

Sie schwamm kopflos, erregt und aufgewühlt von der Erklärung Wahlers, weiter. Fast mechanisch bewegte sie die Arme und Beine, während in ihrem Hirn die Wirrwirre dieser Stunde spukten. Wie anders hatte sich alles entwickelt. Sie wollte sich in sein Vertrauen einschleichen, um ihn als Verbrecher zu entlarven und nun hielt sie beide eine tiefe Liebe gefangen, die ihr die Freiheit des Handelns raubte.

Eine eiserne Kälte lief plötzlich über ihren Körper und brachte sie zur Besinnung. Wohin war sie denn geschwommen? Sie mußte zurück. Als sie sich umwendete, erkannte sie mit Schrecken, wie weit entfernt das Ufer war. Der Weg schien ihr endlos. Konnte sie das noch schaffen? Sie wurde ängstlich, ihr Selbstvertrauen schwand und sie glaubte deutlich zu fühlen, wie ihre Glieder allmählich erstarrten. Instinktiv schlug sie mit den Händen auf die Wasseroberfläche, als wollte sie sich daran festhalten.

(Fortsetzung folgt)

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 22. November 1934

Bußtag

— Frohklar, blau und von dem Silberzier des Raubtreifs überponnen brach der Buß- und Betttag-Morgen an. Der neue, im Land Württemberg erstmals begangene Feiertag war ein köstlicher Novembertag voll später Sonne und naher Winterabkühlung. Dieser ernste Tag, vor dessen Forderung die geschäftige Betriebsamkeit des Alltags verstummte, kannte keine dräuende Düsternis. Das niederdrückende Licht schien voll göttlicher Gnade und erneuernder Kraft, dem Lohn aller wahrhaftigen Buße.

Buße ist ein befreiender Vorgang, und das Bekenntnis aller Schuld ein heiliger Akt der Reinigung. Was wäre der Mensch ohne die stillen Stunden der Selbstbesinnung, in denen er mit mitteilvoller Klarheit Gut und Böse gegeneinander abwägt und Gericht hält über sich selbst? Sie sind es, die uns mahnen, das göttliche Erbteil in uns nicht verkümmern zu lassen. Diese Stunden der Einsicht kommen für jeden Menschen ungebunden an Zeit und Stunde. An einem Tage des Jahres aber sollen wir alle zugleich die Sorgen und Nöte des Alltags hinter uns lassen und den Blick nach innen wenden. Und da ist es wohl unaussprechlich, daß wir uns prüfen, ob wir uns immer der Gemeinschaft, in der wir leben, würdig erwiesen haben.

Jeder kennt die große Forderung, die an ihn gerichtet ist: die Gemeinschaft des Volkes höher zu stellen als den eigenen Nutzen. Und wer dürfte sich rühmen, niemals gegen diese höchste Pflicht verstoßen zu haben? Der Tag, den unser ganzes Volk der Bestimmung gewidmet hat, lenkt unsere Gedanken auf das, was uns gemeinsam ist. Darin liegt vielleicht sein tiefster Sinn, daß er uns die Bindung an die Gemeinschaft unseres Volkes reiner und stärker fühlen läßt.

Deutscher Sozialismus

Die Winterhilfe marschiert!

Die Sammlungen für das WSH in der Stadt Calw sind am letzten Sonntag von der PD., d. h. von den politischen Leitern der Parteiorganisation durchgeführt worden, und die Ergebnisse lassen erkennen, daß von den tüchtigsten Sammlern ausgezeichnet gearbeitet worden ist. Die Spende für das Eintopfgericht erbrachte den bisher in dieser Höhe noch nie erzielten Betrag von 674 RM., während durch die Spendenlisten für das WSH 527 RM. eingingen. Das Gesamt-ergebnis der Sammlungen beträgt somit 1201 RM.

Auf die WSH-Konten der Kreisparaffasse Calw und der Calwer Bank sind im Laufe des Monats November 1205 RM. von Spendern für die Winterhilfe eingezahlt worden. Diese WSH-Konten der Calwer Banken seien besonders auch allen denen in Erinnerung gebracht, welche infolge Ortsabwesenheit oder aus irgend einem anderen Grunde am Sonntag nicht in der Lage waren, bei den Hausfassungen ihr Scherflein zu geben.

Der NS-Volkswohlfahrt, der Trägerin des Winterhilfswerks, gingen in den letzten Tagen zwei große Spenden Calwer Firmen zu. Die Fa. H. F. Baumann überwies 500 Reichsmark Bargeld und Sachspenden (Wollwäsche und -bekleidung) im Werte von annähernd 600—700 Reichsmark. Die Ver. Deckfabriken AG. Calw spendeten einen großen Posten Wolldecken — etwa 130 Stück — wertvolles Material im Kampf gegen die Winternöte. Nicht vergessen seien — wenn über Spenden für das WSH berichtet wird — alle die Angestellten, Arbeiter und Beamten, die regelmäßig jeden Monat sich einen bestimmten Betrag für das Winterhilfswerk abgeben lassen und damit eine Gefebundigkeit beweisen, deren Vorbildlichkeit einzigartig ist. Alles in allem: Mit Genugtuung darf festgehalten werden, daß der Geist der Opferbereitschaft und helfenden Liebestat in unserer Stadt lebendig ist. Niemand soll in diesem Winter hungern und frieren! Die Not muß niedergekämpft werden! Wir wissen aber: ohne eine festgefügte Opfergemeinschaft kann ihre furchtbare Macht nicht überwunden werden. Schmieden wir diese Waffe — und der Sieg wird unser sein!

Vom Rathaus Stammheim

Der Anhangsplan aus dem Gemeindevah Stammheim sieht für das Wirtschaftsjahr 1934 1200 Fester, darunter 130 Fester Laubholz, vor. Der Gemeinderat erteilte seine Zustimmung. Die Belohnung für die Stellvertreterin der Krankenschwester wurde für heuer neu festgesetzt. Dem Ankauf eines der Gemeinde angebotenen, an den Gemeindevah angrenzenden Grundstücks hinter dem Doma zum Zweck der Einpflanzung wurde zugestimmt und der Ortsvorsteher mit dem Abschluß eines Kaufvertrags beauftragt. Einige Bürgersternnachlassgesuche mußten abgelehnt werden. Nach Erledigung einer größeren Anzahl Grundstücksbeschreibungen lehnte der Gemeinderat seine Beratungen in nichtöffentlicher Sitzung fort.

Bei der am letzten Sonntag vorgenommenen Sammlung für das Eintopfgericht und das Winterhilfswerk ging in Stammheim der Betrag von 90.15 RM. ein.

Werbeabend

der NS-Frauenshaft in Röttenbach

Von der NS-Frauenshaft Röttenbach wird uns geschrieben:

Vergangene Woche haben wir im „Hirsch“ in Röttenbach einige sehr nette Stunden anlässlich eines von der NS-Frauenshaft Calw veranstalteten Werbeabends verleben dürfen. Nun fällt natürlich kein Baum auf den ersten Hieb, und um eine Frauenschaftsgruppe zu gründen, braucht man etwas Zeit. Die Calwer Frauen, die sich gemeinsam mit den Zavelsteinern einfinden, wurden vom Ortsvorsteher herzlich begrüßt. Frau Luise Widmaier-Calw behandelte dann in längeren Ausführungen die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der Frauen, besonders auch in ländlichen Gemeinden. Der Erfolg ist sicher, wenn der Kampf geschlossen geführt wird. Wir hoffen und wünschen, daß die klaren Ausführungen von Frau Widmaier,

die mit der 2. Strophe des Deutschlandliedes und einem dreifachen „Sieg Heil“ endeten, auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Wieder der Zavelsteiner Gruppe und ein gelungenes Wechselgespräch „Ein Abend in der Frauenschaft“ umrahmten den sehr nett verlaufenen Abend.

NS-Frauensammlung in Ostelsheim

Ende letzter Woche fand in Ostelsheim eine Werbeversammlung der NS-Frauenshaft statt, auf der die Kreisleiterin der NS-Frauenshaft, Schwester Johanna Dehlich-Läger aus Hirsau, sprach. Sie führte aus, daß noch in diesem Jahr nach dem Willen des Führers überall Ortsgruppen der NS-Frauenshaft gegründet werden sollen. Die Rednerin verstand es, den Anwesenden die großen Aufgaben der nationalsozialistischen Frauensbewegung klar vor Augen zu führen. Mit starkem Interesse wurde der Vortrag aufgenommen. Anschließend wurde hier eine Ortsgruppe der NS-Frauenshaft gegründet. Es ist zu hoffen, daß sich hier bald weitere Frauen und Mädchen anschließen.

Gemeindeverband der Schwarzwald-wasserversorgung Bergorte

Der Verwaltungsausschuß in Calw — Wasserleitungsbau in Würzbach

Mitte letzter Woche fand im Weißen Saal in Calw nach fünfjähriger Pause eine Versammlung des Gesamtverwaltungs-ausschusses des Gemeindeverbands der Schwarzwald-Wasserversorgung Bergorte unter der Leitung des Verbandsvorsitzenden, Bürgermeister Walz, Altburg, statt. Der Vorsitzende konnte als Vertreter des Staates Dr. Hailer vom Oberamt Calw, stellvert. Kreisleiter Widmaier und als technischen Berater Regierungsbaumeister Becker, Stuttgart, begrüßen. Anschließend berichtete er über die Arbeiten und über die Verhältnisse innerhalb der Gruppe seit der letzten Verbandsversammlung. Von den in der Zwischenzeit ausgeführten Arbeiten sind besonders hervorzuheben das Regen eines zweiten Wasserleitungsstranges mit rund 3800 Meter Länge von Martinsmoos bis Wenden. Mit dieser Leitung wurde die Wasserversorgung der Gemeinden Wart, Wenden, Ebershardt, Rotfelden und Minderbach verbessert. Anschließend an den Bau dieser Leitung wurde ein zweiter Wasserleitungsstrang vom Glasbrunnen im Lengendachtal bis Unterlengenhardt mit 900 Meter Länge gelegt, um die Wasserversorgung der Gemeinde Unterlengenhardt und des Erholungsheimes Burghalde sicherzustellen.

In der Gruppe wurden in den letzten fünf Jahren rund 21000 Meter Wasserleitungsrohre mit dem verbandseigenen Reinigungsapparat gereinigt und damit für mehrere Gemeinden der Gruppe die Wasserversorgung verbessert. Auch Rohrreinigungen außerhalb des Versorgungsgebietes brachten volle Befriedigung. Von der Versammlung wurde der Bau einer neuen Wasserleitung vom Hochbehälter Würzbach bis zum Ort Würzbach mit einer Länge von rund 1300 Meter und einer solchen mit

rund 500 Meter Länge in Agerbach beschlossen.

Als Verbandsvorsitzender, der von der Aufsichtsbehörde — der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung — zu berufen ist, wurde der seitherige Vorsitzende, Bürgermeister Walz in Altburg, in Vorschlag gebracht. Für den Engeren Ausschuß, welcher vom Verbandsvorsitzenden nach Anhörung des Gesamtverwaltungs-ausschusses aus dessen Mitte zu berufen ist, wurden vorgeschlagen vom Kreis Calw als ordentliche Mitglieder die Bürgermeister Böcher in Oberkollwangen und Pfrommer in Nödenbach, als Ersatzmänner die Bürgermeister Kessler in Oberreichenbach, Frey in Nideberg und Charrier in Neuhengstett; vom Kreis Nagold: als ordentliche Mitglieder die Bürgermeister Reutlicher in Rotfelden u. Schwemmler in Fünfsbrunn, als Ersatzmänner die Bürgermeister Calmbach in Weuren u. Schleich in Heberberg; vom Kreis Neuenbürg: als ordentliche Mitglieder die Bürgermeister Krauß in Igelstoch und Wurster in Engelsbrand, als Ersatzmänner die Bürgermeister Kugele in Unterlengenhardt und Stoll in Maissenbach. Als Verbandsrechner wird der seit der Gründung des Verbands als Rechner tätige und um die Gruppe verdiente Stadtschultheiß a. D. Müller in Neudulach wieder bestellt.

Die Verbandsfassung und die bezirkspolizeilichen Vorschriften für den Verband bedürfen einer Neufassung. Der Engere Ausschuß wird unter Zuziehung der Ersatzmänner die Sitzung und die für den Verband maßgebenden bezirkspolizeilichen Vorschriften neu ausarbeiten. — Dem Winterhilfswerk wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden für die drei Kreise je eine Spende verwilligt.

Ein Calwer hat Schillers Reiterlied vertont

Wohlauf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd

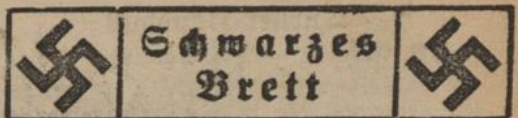
Nur wenigen, die in diesen Tagen mit eingestimmt haben in Schillers Reiterlied „Wohlauf Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd!“ dürfte es bekannt sein, daß der Schöpfer seiner Singweise ein Calwer ist — ein Dr. jur. Christian Jakob Zahn. Obgleich kein Musiker von Fach, hat er doch gerade durch eine Leistung auf diesem Gebiet seinem Namen die weiteste Verbreitung gesichert. Denn von allen Weisen zu diesem Lied hat diese nicht nur vom ersten Augenblick an beim Dichter selbst sich des wärmsten Beifalls erfreut, sondern sich auch als die volkstümlichste bis heute behauptet.

Die Geschichte dieser Vertonung ist in jeder Hinsicht merkwürdig. Im Spätjahr 1797 wünschte Schiller einige seiner Gedichte für den Musenalmanach auf 1798 vertont zu haben und sandte sie zu diesem Zweck an Zelter in Berlin, Köner in Dresden und Zumsteeg in Stuttgart. Von den Vertonungen des Reiterliedes befriedigte ihn keine; da erhielt er in letzter Stunde durch Cotta die heute überall gefungene Weise, die ihm so ausnehmend zusagte, daß er sich sogleich für sie entschied. Da sie mit B... gezeichnet war, so schrieb er sie seinem Jugendfreund Zumsteeg zu und dankte diesem in schmeichelfhaften Worten. Darauf erhielt Schiller folgende Antwort: „Hier folgt ein Reiterlied von mir; denn das in deinem Almanach gedruckte hat jemand andern zum Verfasser; ich gebe dir also hiermit sowohl deine Lobeserhebungen als auch deinen Tadel wegen der Höhe des Tonstücks zurück. Sein Verfasser ist — Herr

Zahn in Tübingen. Ehre, dem die Ehre gebührt.“

Zahn ist als Pfarrerssohn in Althengstett bei Calw 1765 geboren. Früh verwaist, wurde er zum Theologen bestimmt und in das Seminar Hebenhausen aufgenommen. In Tübingen ging er aber zur Rechtswissenschaft über und trieb daneben eifrig Naturwissenschaft und Musik. Später verband er sich mit seinem Studienfreund Cotta zum Betrieb der Cotta'schen Buchhandlung in Tübingen. Dadurch kam er auch mit Schiller in Berührung, der ihn in einem Brief aus dem Jahre 1794 sogar zu einem Besuch nach Jena einlud. Aus Gesundheitsrückfällen trat Zahn im Jahre 1798 aus dem Cotta'schen Verlag aus. Er verband sich nun mit dem Wollenzuggeschäft von Schill u. Co. in Calw; später war er in der Saffianfabrik seines Schwiegervaters Hasenmajer in Hirsau (heute Nervenheilanstalt von Dr. Kömer) tätig. Von 1815 an war er im Württ. Landtag Abgeordneter für das Oberamt Calw, von 1820—1825 sogar Vizepräsident des Landtags. Im Jahr 1830 starb der häufig von Krankheit heimgegriffene Mann.

In der Heimat lebt sein Name fort durch das kleine Büchlein über Teinach, das er 1789 zusammen mit seinem Bruder, dem Arzt Zahn in Calw, herausgegeben hat; unvergänglich aber bleibt er verknüpft mit dem volkstümlichsten aller Schillerischen Gedichte, dem er in genialer Einfühlung in den soldatisch-männlichen Stimmungsgehalt eine unvergängliche Weise schuf.



Calw, den 22. November

Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle

Heute Donnerstag, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, Rechtsberatung im Hause der Deutschen Arbeitsfront in Calw, Kreisamtsleitung, Altbürger Straße 14, Zimmer 1.

Sumo — aber ohne Riß!

Im Wirtschaftsministerium fand eine Besprechung über die Herstellung und den Vertrieb schwäbischer Postkarten statt, an der die Vertreter des Wirtschaftsministeriums, des Landesgewerbeamts, des beteiligten Druck- und Verlagsgewerbes, der Vertreter der Landesleitung, der Reichskammer der bildenden Künste, der Gaukulturpartei und der Gaupropagandaleiter teilnahmen. Es wurde folgende Regelung getroffen: Die Postkarten werden auf ihre Zulässigkeit geprüft und zwar vom Landesgewerbeamt in Zusammenarbeit mit der Reichskammer der bildenden Künste und dem Gaukulturwart der NSDAP. Bei der Prüfung entscheiden künstlerische und wirtschaftliche Gesichtspunkte. Postkarten, die das Schwabentum bzw. den schwäbischen Bauern lächerlich machen, werden grundsätzlich ausgeschlossen. Keinesfalls ist beabsichtigt, gute, humorvolle Karten in Wegfall zu bringen. Die Dienststellen der NSDAP, besonders die Kreis- und Ortsgruppenkulturwarte werden darauf aufmerksam gemacht, daß örtliche Beanstandungen im Hinblick auf die zentrale Prüfung sämtlicher in Württemberg herauskommenden Karten zu unterlassen sind. Allerdings ist dafür Sorge zu tragen, daß die zum großen Teil von auswärts bezogenen kitschigen und unsittlichen Karten, die von der Kommission in Stuttgart nicht zensiert werden können, in Wäldern verschwinden. Es ist zu hoffen, daß durch die von Stuttgart ausgehende Säuberung auf diesem Gebiet wirkliche Künstler in Arbeit und Brot kommen, der Geschmack des Volkes gehoben und der Stolz auf Volkstum und Heimat gefördert wird.

Festtagsrückfahrkarten zu Weihnachten

Die Reichsbahn gibt auch in diesem Jahr zu Weihnachten Festtagsrückfahrkarten aus, die vom 21. Dezember, 12 Uhr, bis 2. Januar, 24 Uhr (spätester Abflug der Rückreise), gelten. Der Vorverkauf beginnt jeweils 15 Tage vor Reiseantritt, frühestens also am 11. Dezember, 12 Uhr.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Bitterung: Der Hochdruck, der sich von der Baltika bis nach Friesland erstreckt, behauptet sich gegen das nördliche Tiefdruckgebiet. Infolgedessen ist für Freitag und Samstag trockenes, kaltes und zeitweilig aufheiterendes Wetter zu erwarten.

Neuenbürg, 21. Nov. Ein Beamter des Landjägerskommandos Neuenbürg nahm zwei Burschen bei der Haltestelle Engelsbrand fest, die sich als entwichene Zöglinge der Bad. Fürsorgeanstalt Flehingen bei Bretten herausstellten. Sie wurden dem Amtsgerichtsgefängnis in Gewahrsam übergeben.

Birkenfeld, 21. Nov. Beim Fußballspiel in Niefern erlitt der Spieler Michael Schäfer des 1. FC. bei einem heftigen Zusammenstoß eine Gehirnerschütterung sowie Verletzungen im Gesicht. Er mußte in das Pforzheimer Krankenhaus überführt werden.

Pforzheim, 21. Nov. Das Ergebnis der Eintopfspendensammlung beträgt ohne die Gaststätten etwa 8100 RM. — Frühzeitig konnte mit der Ausgabe der Ehrenkreuze für Frontkämpfer, Kriegsteilnehmer und -hinterbliebene begonnen werden. Bereits 4005 Ehrenkreuze wurden ausgehändigt. Die bis jetzt eingegangenen Anträge haben die Zahl 8000 überschritten. — Am Totensonntag tritt der Kreis Karlsruhe des NSDFB. zu seinem diesjährigen Herbstappell in Pforzheim zusammen, der im Zeichen des Gedenkens der im Kampfe ums Vaterland gefallenen Kameraden stehen wird. — In der vergangenen Woche wurden 30 Radfahrer von der Polizei die Räder abgenommen und bis zur Behebung der beanstandeten Mängel sichergestellt.

Pforzheim, 21. November. (Zur tödlichen Vergiftung des sechsjährigen Knaben.) Von der Polizei wird mitgeteilt: Der Knabe und seine zwei Brüder im Alter von 8 und 9 Jahren hatten sich durch den Genuß von Stechapfelsamen die Vergiftung zugezogen. Den Stechapfelsamen hatten die Knaben von einem Strauch gepflückt, die Vergiftung rührte also nicht von Mälabfällen her. Die beiden älteren Knaben befinden sich noch im Krankenhaus. Lebensgefahr besteht nicht mehr.

Aus Baden, 21. Nov. Das Badische Geheimere Staatspolizeiamt nahm den jüdischen Textilhändler Karl Bernheimer aus Fribingen am Kaiserstuhl in Schutzhaft, weil er durch seine Äußerungen über angeblich bevorstehende Verhinderung der Stoffe die Bevölkerung zu Ängstigungen zu verleiten suchte.

Turner-Handball

TS. Calw 1. — TS. Calmbach 1. 5:4
 Den Calwer Handballern ist es am Sonntag gelungen, die in Calmbach erlittene Niederlage wieder gut zu machen und aus dem ritterlich durchgeführten Kampf als Sieger hervorzugehen. Das Spiel war von Beginn an bis zum Schluss spannend und zeichnete sich durch beiderseitige gute Leistungen aus. Die Einheimischen zeigten sich im Feldspiel überlegen und vor dem gegnerischen Tore etwas zu unentschlossen. Dieses Moment und nicht zuletzt der ausgezeichnete Torhüter von der andern Seite bewahrten Calmbach vor einer größeren Niederlage. — Bei Halbzeit trennten sich die Mannschaften mit dem unentschiedenen Ergebnis von 2:2. Ging das Treffen schon vorher in einem raschen Tempo vor sich, so steigerte sich das Tempo immer mehr, als es den beiden Parteien gelang, wiederholt gleichzuziehen. So

stand das Resultat kurz vor dem Ende 4:4, bis zuletzt der Halblinke seiner Mannschaft den Siegestreffer brachte. — Schiedsrichter Gräßle vom Turnverein Niefern leitete zufriedenstellend.
 Am kommenden Sonntag findet das Rückspiel gegen TS. Sinsau in Sinsau statt. Weiterhin stellen sich die Handballer Anfang Dezember in den Dienst der Winterhilfe.
Schauspielhaus Pforzheim
 Donnerstag: „Der Zigeunerbaron“. Ende 22.30 Uhr. — Freitag: „Die magische Laterne“, Komödie von H. v. Heiseler. Ende 22.30 Uhr. — Samstag, nachmittags: Kindervorstellung, „Dornröschen“, Märchenspiel von R. Büchner, Beginn 16 Uhr; abends: „Der Zigeunerbaron“, Ende 22.30 Uhr. — Sonntag, nachmittags: „Dornröschen“, Beginn 15.30 Uhr; abends: „Tiefenland“, Oper von Eugen d'Albert, Beginn 19.30 Uhr, Ende 22.15 Uhr.

Marktberichte

Viehpreise. Biberach: Farren 120-180 Röhre 80-220 Kalbeln 230-310. Jungvieh 70-160; Ellwangen: Farren 220, ein Paar Ochsen 1150 1 Paar 795, Rinder 260 bis 370 Kuh mit Kalb 325, Milchkuhe 210 bis 350 alte Kühe 90-140, trüchtige Kalbinen 270-450 Jungvieh 1/2-1 1/2 Jahren 70 bis 170 RM.; Gaildorf: Farren, Ochsen und Stiere 230-411 Röhre 86-360, Rinder und Amovieh 72-342 RM.
Stuttgarter Großhandelspreise für Fleisch- und Fettwaren vom 20. Nov. Bullenfleisch: a) 52-55, b) 50-52, c) 48-50, Rühlfleisch a) —, b) 35-40, c) 28-32, Färsenfleisch a) 60-65, b) 50-56, c) 44-47, Kalbfleisch a) 68-70, b) 64-66, c) 60-63, Hammelfleisch a) —, b) 74-75, c) 70-73, d) 69-72, Schweinefleisch a) —, b) 76-78, c) 74-76, d) 56 bis 62, Fettwaren: roher Speck 80-82, Flomen 80 bis 82. Marktverlauf langsam.

Schweinemärkte. Aalen: Milchschwein 12-20; Biberach: Milchschweine 16-21; Bopfingen: Milchschweine 15-17.50; Rauter 32.50-35; Gegglingen: Milchschweine 15-20; Tuttlingen: Milchschweine 12-19 RM.
Ämtlicher Großmarkt für Getreide und Futtermittel vom 20. Nov. Die Lage auf dem Getreidemarkt ist unverändert. Das Weihnachtsgeschäft für Mehl hat sich noch nicht belebt. Futtermittel und Mählennachprodukte bleiben gefragt. Preise sämtlich unverändert.
Ulmer Pferdemarkt. Der heutige Pferdemarkt in der Max-Gyth-Halle hatte den starken Auftrieb von 262 Pferden zu verzeichnen. Die Preise betragen für ganz schwere Pferde, die nur in wenigen Exemplaren vorhanden waren, 1200-1500 RM. für mittel schwere jüngere Pferde 800-1000 RM. für Fohlen 500-700 RM. für Schlachtpferde 20-70 RM.

Ämtliche Bekanntmachungen.
Vorschriften für die Beschilderung und Auszeichnung von Preisen.

Auf die im Staatsanzeiger Nr. 268 vom 16. November 1934 veröffentlichte Zusammenstellung der Vorschriften für die Beschilderung und Auszeichnung von Preisen werden die dadurch betroffenen Wirtschaftskreise hingewiesen. Danach gelten folgende Vorschriften:

1. Verordnung über Preisschilder und Preisverzeichnisse vom 17. Dezember 1931 (Reichsgesetzbl. I S. 788); betrifft Brot und Kleingebäck, Frischfleisch und das Fleisgewerbe.
2. Verordnung über Preisschilder und Preisverzeichnisse vom 8. Januar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 18); betrifft Mehl, Butter, Obst, Gemüse usw.
3. Verordnung über den Anhang von Preisverzeichnissen im Kleinhandel mit künstlichen Düngemitteln vom 20. Januar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 33).
4. Verordnung über die Preisbildung im Kleinhandel mit frischen, geräucherten und marinierten Seefischen vom 22. Februar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 91).
5. Zweite Verordnung über Preisverzeichnis für Schuhausbesserungen und Ausstattungsgegenstände vom 25. Februar 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 99).
6. Verordnung über die Preisauszeichnung im Kleinverkauf von Kaffee in vorbereiteten Packungen vom 3. Mai 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 259).
7. Verordnung über den Kleinverkauf von Bienenhonig vom 8. Juni 1933 (Reichsgesetzbl. I S. 363).
8. Verordnung über Meldepflicht, Mengen- und Gewichtsangabe bei Markenwaren vom 29. Februar / 1. Mai / 28. September 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 120, 347, 492).
9. a) Anordnung vom 29. Januar 1932 betr. Senkung der Bierpreise (Ziffer 4 dieser Anordnung ist dergestalt anzuwenden, daß auf den Preistafeln in den Ausschank-, Gast- usw. Räumen von einer Angabe der am 8. Dezember 1931 gültig gewesenen Preise abgesehen und nur der geltende Preis angegeben wird);
 b) Verordnung über die Preisbildung für den Mineralwasserverkauf im Kleinhandel vom 9. Februar 1932 (Reichsgesetzbl. I S. 65);
 c) Anordnung vom 26. Mai 1932 / 12. April 1933 betr. Preisangabe für Spirituosenauschank (den beteiligten Kreisen durch die Verbände zur Kenntnis gebracht).

Die Ortspolizeibehörden werden hiemit angewiesen, noch im Lauf des Monats November die einzelnen Geschäfte und Wirtschaften auf die Einhaltung der Vorschriften zu kontrollieren und von Zeit zu Zeit unvermutete Kontrollen auszuführen. Geschäfte, die die Vorschriften nicht einhalten, haben nach dem Erlaß des Wirtschaftsministeriums vom 15. November 1934 mit empfindlichen Ungehörigkeitsstrafen, bei großen Verstößen sogar mit Geschäftsschließung zu rechnen. Verfehlungen gegen die Vorschriften sind dem Oberamt zu berichten.

Calw, den 19. November 1934.
 Oberamt: Dr. Hailer, Regierungsassessor N.B.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw
 Voranzeige für nächsten Sonntag
 Das große Filmwerk
Meideschulmeister Uwe Karsten
 nach dem gleichnamigen Roman von Felicitas Rose.
 Eine herrliche Schilderung von Mensch und Natur.

Durch
Anzeigen
 in der Tageszeitung können Sie
 die Kauflust des Publikums
 steigern.

Gut u. billig

3 Reklame-Kaffees Pfund Mk. 2,- / 2.40 / 2.80
Kaiser's Schokoladen Schmelz, Milch, Milchpuß, Mokka, Krokant, in verschiedenen Preislagen / Pralinen preiswert und in bekannt guter Qualität
Kaiser's Konsum-Keks 1/4 Pfd. 15 Pfg., Pfeffernüsse, Pfastersteine, Lebkuch. usw., Erd-, Hasel- und Paranüsse, Haselnußkerne, Mandeln, Süßfrüchte
Kaiser's Bonbons 1/4 Pfd. 15 bis 25 Pfg., Kokosflocken mit und ohne Schokolade, Schokoladen-Creme-Pralinen 1/4 Pfd. 18, 20, 24 Pfg.
Kleine Geschenkartikel, gefüllt mit Dragees, Stück 5 u. 10 Pfg.
 Ab Freitag, 23. Nov. b. Weihnachten, jeweils wöchentl., erhalt. Sie von **Kaiser's Quartettspiel**
 6 Kart. (v. jed. Quartett 1 Karte) -solange Vorrat- b. Eink. v. 50 Pfg. an in Kaiser's Schokoladen, Süßigkeiten, Backwaren.

3% RABATT in Marken (wenige Artikel ausgen.)

KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

† Totensonntag!
 Gedenket der Toten
 und schmücket ihren Ruheplatz!

Calw, den 20. November 1934.
Todesanzeige.
 Gott, der Herr über Leben und Tod, hat unsere liebe, herzensgute
Rosa
 im blühenden Alter von 34 Jahren für uns allzu früh zu sich heim geholt.
 In bitterem Leid:
 Karl Buhl,
 Familie Martin Köpf,
 Familie Christian Buhl.
 Beerbigung: Freitag 1/2 3 Uhr vom Krankenhaus durch die Stadt.

Hirfau, den 22. November 1934.
Danksagung
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem raschen Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders
Hans Späth
 erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonderen Dank dem Hilfstrupp S.W. mit seinem Führer Herrn Dirr, Herrn Biarer Abel für die trostreichen Worte am Grabe und Allen, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Emilie Späth Witwe.

Die Hitlerjugend, Unterbann II/126
 veranstaltet am **Samstag, den 24. November**,
 abends 8 Uhr, im Saal des Badischen Hofs
 einen ersten Abend
„Deutsche Erde“
 Neben Lied-, Gedicht-, Musik- und Sprechchor-
 Vorträgen kommt ein Laienspiel von E. Weismantel zur
 Aufführung „Der Reiter des Kaisers“.
 Wir bitten, uns durch den Besuch der Veranstaltung zu unter-
 stützen.
 Eintrittspreis: 0,50 RM.
 SA., SS. u. FAD.: 0,30 RM. **Kein Auschank!**

Arbeitsbeschaffungslotterie
ÜBER 100000 GEWINNER

50 Gewinner zusammen 50.000 RM.
20 Prämien-gewinner zusammen 50.000 RM.
20 Haupt-gewinner zusammen 100.000 RM.
Reichsmark 1.500.000 Gewinne

Wenn jede Hausfrau wüßte,
 daß sich **Regina-Wachs** so ungeheuer schnell in den Verbraucherkreisen beliebt gemacht hat, so dürfte dieses hervorragende Bodenpflegemittel bei keinem Putztag mehr fehlen. Geruch, Ausgiebigkeit, Glanz und Trittfestigkeit sind unerreichbar. Mit **Regina** gewachsene Böden und Treppen können sofort gebrüstet werden.

REGINA HARTEGLANZWACHS

Verkaufsstellen in: Calw: R. Hauber, Seifenhaus; Friedrich Lamparter, Lebensmittel; Adolf Raich, Lebensmittel; Bad Liebenzell: Richard Brennenstuhl.

Zwangsvorsteigerung.
 Es wird öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Freitag, 23. 11., 9 Uhr in Oberhofswangen:**
 1 Sofa, fast neu. Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieherstelle.

Albert Aabenheimer
 Bücherrevisor
 Badstr. 41 Fernruf 202

Seefische zum Sieden und Braten
 heute frisch eingetroffen bei
Schernikau, Markt 17